

Abituraufgaben in zentralen und dezentralen Prüfungsverfahren. Analysen zur Steuerungswirkung administrativer Vorgaben

Dr. Svenja Mareike Kühn

Prof. Dr. Isabell van Ackeren, Prof. Dr. Klaus Klemm

Gefördert durch:

 Deutsche Forschungsgemeinschaft

Hintergrund

Die Rahmenbedingungen und Wirkungen der unterschiedlichen Abiturprüfungsmodalitäten in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland sind bisher nur wenig untersucht; dies gilt auch bezogen auf die spezifische Ausgestaltung der im Rahmen des Abiturprüfungsverfahrens eingesetzten Prüfungsaufgaben vor dem Hintergrund bundesweit gültiger Prüfungsstandards, den Einheitslichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA). Es existieren zwar normative Annahmen, die sich jedoch kaum auf empirische Forschungsergebnisse stützen können.

Ziele

- Analyse von schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben in den drei naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern unter Berücksichtigung länderspezifischer Prüfungsorganisationsstrukturen
- Erfassung (möglicher) Veränderungen der schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben in den letzten 15 Jahren
- Ermittlung (möglicher) Wirkungen von schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben auf die Art der gestellten Klausuraufgaben der Qualifikationsphase
- Erfassung der Umsetzung der bundesweit gültigen Prüfungsstandards (EPA) in den Abiturprüfungsverfahren und gymnasialen Oberstufen der Bundesländer
- Darstellung fachspezifischer Unterschiede

Die Arbeit will auf diese Weise einen Beitrag zur Wirkung schulisystemischer Bildungsreformen auf Schule und (Fach-)Unterricht leisten. Theoretisch orientiert sich die Studie an der schulischen Governance-Theorie (vgl. ALTRICHTER / BRÜSEMEISTER / WISSINGER 2007), die das bislang dominierende Konzept einfacher und linearer hierarchischer Planungs- und Steuerungsannahmen durch die Beschreibung komplexer Konstellationsgefüge ersetzt, die zudem nicht-intendierte Steuerungswirkungen umfassen.

Design und Methoden

Bestandsaufnahme der Abiturprüfungsmodalitäten in der BRD

- Literatur-/ Dokumentenanalyse
- Experteninterviews

Kategoriebasierte Analyse von schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben auf Basis der EPA

- retrospektive Längsschnittstudie (1993-2008)
- Fächer: Biologie, Chemie, Physik
- Bundesländer: BW, SL, NRW, RP
- Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau

Vergleichende Analyse von Klausuraufgaben aus der Qualifikationsphase

- Abiturjahrgang 2008
- Fächer: Biologie, Chemie, Physik
- Bundesländer: BW, RP
- Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau

Beschreibung der Stichprobe

Studie I: Analyse von Abiturprüfungsaufgaben (N= 594; 7399 Operatoren)

- zentral prüfende Länder: drei zufällig ausgewählte Prüfungsverschlüsse pro Analysezeitraum
- dezentral prüfende Länder: 12 genehmigte Prüfungsaufgaben pro Fach & Analysezeitraum

Studie II: Analyse von Klausuraufgaben (N= 891; 4342 Operatoren)

- alle vom Kurslehrer gestellten Klausuren der Qualifikationsphase 2006-2008 aus 5 Kursen pro Fach und Bundesland

Zentrale Ergebnisse

Abituraufgaben im Kontext länderspezifischer Prüfungsorganisationsstrukturen

Bezüglich der Gestaltung von Abiturprüfungsaufgaben werden z.T. erhebliche länderspezifische Unterschiede deutlich. Mit nur einer Ausnahme gibt es dabei keine generellen Unterschiede zwischen zentralen und dezentralen Prüfsystemen. Darüber hinaus zeigen sich nicht nur Inkongruenzen zwischen den verschiedenen Bundesländern, sondern auch innerhalb der Bundesländer zwischen den einzelnen Fächern.

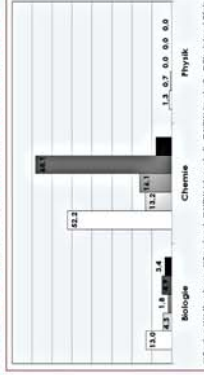


Abb. 1: Bedeutung kontextorientierter Aufgabenstellungen (in %) in Abiturprüfungsaufgaben nach Fach und Bundesland (N=7399)

Abituraufgaben im Wandel der Zeit

Ungeachtet zahlreicher äußerer Einflussfaktoren wie beispielsweise den fachdidaktischen Innovationen im Kontext der Ergebnisse aus Schulleistungsstudien oder dem Wechsel der Prüfungsorganisationsform in NRW, zeigen sich kaum Veränderungen in der Abituraufgabenpraxis, d.h. es werden seit (mindestens) 15 Jahren vergleichbare Aufgaben gestellt.

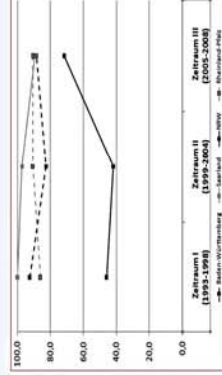


Abb. 2: Anteil nicht-experimentbezogener Operatoraufgaben (in %) in Abiturprüfungsaufgaben im Fach Chemie nach Bundesland (N=2788)

Die EPA als Steuerungsinstrument

Die Umsetzung der bundesweit gültigen, einheitlichen Prüfungsstandards erfolgt bundesland- und fachübergreifend variabel. Zum Teil zeigen sich unerwünschte Nebenwirkungen (z.B. die Dominanz bestimmter Aufgabenarten) sowie Implementationsbrüche.



Abb. 3: Operatoraufgaben nach Aufgabentypen (in %) in schriftlichen Abiturprüfungsaufgaben im Fach Chemie nach Bundesland (N=2788)

Klausuraufgaben in der Qualifikationsphase zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung

Im direkten Vergleich der Klausur- und Abituraufgaben zeigen sich bis auf vereinzelte Ausnahmen keine bedeutensamen Unterschiede, sodass eine hohe Kongruenz zwischen beiden Aufgabengruppen besteht. Die Prüflinge werden also optimal auf das Abitur vorbereitet, wobei diese Prüfungsvorbereitung nicht mit dem übereinstimmt, was aus fachdidaktischer Sicht als optimal bezeichnet wird.

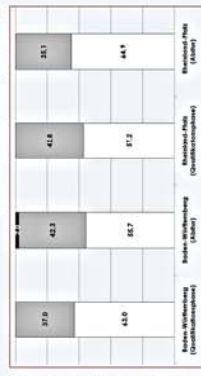


Abb. 4: Kognitives Anforderungsniveau der Operatoraufgaben (in %) in Klausuraufgaben der Qualifikationsphase und Abituraufgaben aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz im Fach Chemie (N=1504)